

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

103 (29.8.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 103.

Samstag den 29. August

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, in übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Aug. Der Gartenbauverein für das Großherzogthum Baden hat bei den schönen Aussichten auf eine überaus reiche Obsternte und einen ebenso segneten Traubenherbst beschlossen, eine Landes-Obst- und Trauben-Ausstellung vom 3. bis einschließlich 6. Oktober in der Geiger'schen Glashalle in Karlsruhe abzuhalten. Damit soll eine Ausstellung von Baumschulartikeln, Gemüsen, Decorationspflanzen und Geräthschaften verbunden werden. Der Eintrittspreis wird sehr niedrig gestellt; mit der Ausstellung wird eine Lotterie verbunden und jeder Besucher soll ein Freiloose erhalten.

Donaueschingen, 24. Aug. Heute mit dem Zug 12 Uhr 14 M. traf Herr Bischof Reinkens, von Offenburg kommend, auf der Reise nach Epsenhofen dahier ein und wurde auf dem Bahnhofe von einer Anzahl Männern von Donaueschingen, Dürreheim, Blumberg, Epsenhofen, Kommingen, Nordhalten, Furtwangen, Möhringen etc. begrüßt. — Nachdem er in einer kurzen aber trefflichen, von wahrhaft christlicher Milde und Liebe getragenen Rede an das zahlreich versammelte Publikum sich über die Ziele und Bestrebungen der Altkatholiken ausgesprochen, wurde er unter Hochrufen in den Gasthof zum Falken (Post) geleitet, wo das Mittagsmahl stattfand. Am Nachmittag machte der Herr Bischof mit seiner Begleitung einen Gang durch den fürstl. Park, besah unsere Gewerbeausstellung mit seinem Besuche und setzte um halb sechs Uhr die Reise nach Blumberg, wo übernachtet wird, weiter fort.

Deutsches Reich.

— Der schwarze Mann auf dem Bischofsstuhl in Mainz hat die Entdeckung gemacht, daß die Feier des Sedantages keinen nationalen Character habe. Er behauptet vor Allem, die katholische Kirche könne sich nicht theilhaben, weil die Feier nicht vom gesammten deutschen Volke ausgehe, sondern von einer Partei, die sich fälschlich als Vertreter des deutschen Volkes geberde und an der Spitze des Kampfes gegen das Christenthum und die katholische Kirche stehe. Glücklicher Weise glauben heutzutage nur noch Kinder und kindliche Gemüther an den Einfluß des schwarzen Mannes; der deutsche Katholik, nicht der römische, weiß recht gut, daß sowie das Blut und die Opferwilligkeit der Katholiken am Bau des deutschen Kaiserthrons geholfen haben, auch der deutsche Katholik das Recht hat, am 2. September mit freudigem Stolz und dankendem Gebet auf die großen Ereignisse dieses Tages zurückzublicken. Am Schlusse seines Ausschreibens gestattet der Bischof, „da das Gebet für das deutsche Vaterland immer die Pflicht der Geistlichkeit sei,“ daß am Tage der Feier oder am Sonntag nachher ein Gebet oder ein Bitt-Amt gehalten werde, „um Gottes Gnade und Segen über Deutschland zu erbitten, und namentlich, um Gott zu bitten, daß er uns die innere Einheit wieder gebe, ohne welche die äußere Einheit nur ein leerer Schein sei.“ Solche Pfaffen sind eine Schmach für Deutschland und es ist wahrlich nöthig, Gott zu bitten, daß er uns die innere Einheit wieder gebe, indem er uns von derartigem Ungeziefer befreit.

— Unsere Kriegsschiffe Albatros und Nautilus, die am 24. August in Santander eingetroffen sind; haben vor ihrem Eintreffen dort einen sehr günstigen Einfluß ausgeübt, indem

sie eine erhöhte Thätigkeit auf den dort stationirten spanischen Kriegsschiffen veranlaßt haben. Zwei aufgebrachte Nachen mit karlistischen Zeitungen beweisen, daß die Arbeit der Küstenbewachung nicht ganz vergeblich ist. —

— Wodurch muß sich denn nur der hochachtbare Kaufmann stand und die Lehrthätigkeit der Professoren, wovon gerade Leipzig hervorragende Beispiele aufzuweisen hat, das Mißfallen des social-demokratischen „Leipziger Volksstaates“ zugezogen haben? Derselbe hält sich zu folgenden harten Aussprüchen berechtigt: „Das Wischen Berechnen, Herumschnüffeln, Ueberlisten u. s. w., was das ganze Wesen des Kaufmanns ausmacht, wird man doch nicht für eine geistige Leistung ausgeben wollen? — Das gesammte Kaufmannsthum ist nur ein höheres Packträgerthum, wobei unter dem „höheren“ nur das Feinleinenoberhemd zu verstehen ist, das jenes vom eigentlichen fogen. Packträger trennt. — Das Aushorchen, Ueberreden, Ueberlisten Anderer ist das ganze geistige Handwerkzeug des Kaufmanns.“ — „So wenig eine Schwalbe einen Sommer macht, so wenig kann die wahrhaftige Wissenschaftlichkeit eines Professors den Matel abwaschen, der die Species bestiehlt. — Die Wissenschaft eines Professors unterscheidet sich von der Kenntniß eines Handelslagers, wie sich ein Malter Hülsenfrüchte von einem Viertel Erbsen unterscheidet.“ — Es ist sonach die höchste Zeit, daß der „Volksstaat“ mit reformatorischen Plänen hervortritt, damit der Handel und die Universität Leipzig nicht elend zu Grunde gehen.

— Die in alter Anhänglichkeit an das verloffene kurfürstliche Haus verharrenden „Hess. Bl.“ feiern in gehobener Stimmung den 20. August, „den allerhöchsten Geburtstag Sr. k. Hoheit des Kurfürsten“, in Prosa und in Versen. Bei der „absoluten Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände“ ist das Blatt nur in Zweifel, „ob sich die Dinge so schnell entwickeln, daß das Leben des Kurfürsten, dessen Denken und Sinnen ganz in seinem fürstlichen Beruf aufgegangen, ausreicht, um die Wiedergeburt Kurhessens zu erleben“; doch es hofft dies und ruft aus: „Auf Wiedersehen zur fröhlichen Feier des 20. August über's Jahr auf Wilhelmshöhe.“

— König Karl von Württemberg hat der Kaiserin Eugenie ebenfalls einen Besuch auf Schloß Arenenberg abgestattet.

Frankreich.

— Außerst belustigend ist die Reisebeschreibung des siebenjährigen Touristen und Sympathienjammers in Frankreich. Wenn auch die Ausbente an Sympathien unbedeutend ist, so fehlt es doch nicht an ergötzlichen Ausritten. Um die unangenehme Scene, die wir aus St. Malo berichteten, und die sich mittlerweile in Orest wiederholt haben soll, zu vermeiden, ist Befehl gegeben worden, daß keine Anrede gehalten werden soll, die nicht zuvor dem Präfecten, dem Marschall selbst, oder dem ihn begleitenden Minister vorgelegt worden ist. Der Marschall wird also künftig das Vergnügen haben, die betreffende Rede erst zu lesen, dann vielleicht zu corrigiren und endlich zu hören. Wäre es nicht besser, wenn der Marschall die Rede selbst schriebe?

Oesterreichische Monarchie.

— Die große Werdn'sche Gewehrfabrik in Steyr hat von Berlin einen neuen Auftrag auf 60,000 completen Gewehrtheile nach dem Mausersystem erhalten, so daß die Zahl der für Rechnung des deutschen Reichs dort bestellten Handfeuerwaffen nunmehr auf 325,000 gestiegen ist. Etwa 72,000 wurden bereits abgeliefert.

Italien.

— Auf der Insel Sicilien greift das Räuberwesen immer furchtbarer um sich. Die Banditen sind sämmtlich beritten, vornehm gekleidet, mit feinen Taschenuhren und guten Feldstechern versehen, dabei aber brandscharen und morden sie nach Herzenslust.

Belgien.

— Die Nachrichten über den demnächst bevorstehenden Schluß der kriegsrechtlichen Conferenz in Brüssel werden von dort als gänzlich unbegründet bezeichnet. Die Verhandlungen würden vielmehr mit bestem Erfolge fortgesetzt und bis Mitte September, vielleicht noch länger, dauern.

Australien.

— Der uns durchgegangene Coggia-Komet gibt gegenwärtig in Australien Gastrollen, wo er in großer Pracht und Herrlichkeit aufgetreten ist.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 24. Aug.]
Vorsitzender der Bürgermeister. Das Gesuch des R. Zachmann um Ertheilung eines Wirthschaftsrechts auf der Bleiche ist von Großh. Bezirksamt zur geschäftlichen Behandlung eingekommen; man beschließt dasselbe öffentlich anzuschlagen, und nach Ablauf der Einspruchsfrist auf Verwerfung desselben anzutragen, da kein objectives Bedürfnis für eine solche Wirthschaft vorliege, da bei der isolirten Lage des Anwesens die polizeiliche Ueberwachung eine schwierige, daher dem Unfug Thür und Thor geöffnet sei etc. etc. — Die Gemeindebehörde von Ruffheim will Verlegung der jährlichen Pfanzreinigungsarbeiten in die ersten Tage des Monats Juli und hat Antrag hierwegen durch Großh. Bezirksamt Karlsruhe eingebracht; dem Gesuche kann mit Rücksicht auf die Rechte der Müller, der Wässerungsberechtigten und der Garnison, welche eine Schwimmanstalt in der Pfanz besitz, nicht entsprochen werden. — Zur Feier des zweiten September (Sedantag) wird mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Vorseier durch den Militärverein beschlossen: 1) Die Einwohner zur Beslagung der Stadt zu veranlassen; 2) Beleuchtung der Thurmberggrüne. E.

NL Ein neuer Brutus. (Fortsetzung.)

Zu meinem Quartier angekommen, nahm ich mir kaum Zeit, meiner Kleidung zu wechseln. Die Staatsuniform wurde herbeigeht und mit klopfendem Herzen machte ich mich auf den Weg.

Der General schien mich bereits erwartet zu haben, denn er hatte Befehl gegeben, mich sogleich zu ihm zu führen. Auf der Schwelle der Thür kam er mir schon entgegen. Ein Blick genügte, um mich erkennen zu lassen, daß er die Nacht durchwacht hatte; sein Antlitz trug die deutlichsten Spuren davon.

„Ich hab' mir's anders überlegt, mein junger Freund,“ sagte er, nachdem die üblichen Begrüßungs-Ceremonien ausgetauscht waren, „ich werde Sie begleiten. Es ist besser, daß ich meine Angelegenheiten mit Herrn von R. . . persönlich ordne. Sie werden mir als Zeuge dienen!“

Diese Worte erfüllten mich mit Freude, denn ich schöpste nun auf's Neue Hoffnung, die Sache beigelegt zu sehen.

„Sind Sie bereit?“ fragte er nach einer Weile. „Ich habe mich durch meinen Bedienten bei dem General von Kleist anmelden lassen.“

Ich bejahte und schon nach einigen Minuten waren wir auf dem Wege nach der Behausung des Festungs-Commandanten. Es war ein kalter trüber Herbstmorgen. Ein einsiger Wind pfliff durch die Straßen und peitschte uns den Regen in's Gesicht. Der General schien sich wenig darnun zu kümmern, in seinen Mantel gehüllt und den Kopf auf die Brust gesenkt, schritt er, ohne eine Sylbe zu reden, durch die engen Gassen.

Ich hatte mit meinen Gedanken zu viel zu thun, um das Schweigen zu unterbrechen. Außerdem mußte ich auf den Weg achten und hatte Mühe, das beängstigende Gefühl zu verbannen, welches auf mich einströmte, je näher wir der Wohnung des Generals von Kleist kamen.

Als wir an der Donkirche vorüber kamen, und ich mit der Hand auf das nicht mehr fernliegende Haus des Commandanten deutete, hielt er plötzlich inne.

„Dort — also,“ murmelte er mit hohler Stimme. „Es ist ein schwerer Gang — aber es muß sein.“

„Excellenz,“ sagte ich, durch sein schwermüthiges Aussehen ermunthigt, und war eben im Begriff, noch einmal die Bitte an ihn zu richten, von seinem Entschlusse abzulassen, als er, gleichsam, als ob er meine Gedanken errathen hätte, meinen Arm ergriff.

„Kommen Sie, Herr Lieutenant,“ rief er in heiserem Tone und riß mich mit sich fort. „Ich darf nicht länger zögern.“

Mit wilder Hast eilte er auf das Haus des Commandanten zu. Ich hatte Mühe, ihm zu folgen, obgleich er meinen Arm nicht einen Moment losließ. Eine düstere Ahnung wurde in meinem Innern rege und ein Bittern lief durch alle meine Glieder, als wir die Steintreppe hinaufstiegen und in das Haus traten. Ich fühlte schon, was da kommen würde, denn der General sah nicht aus, als ob er daran dächte, seinem Sohne zu verzeihen.

Der wachhabende Offizier führte uns sogleich, nachdem der General seinen Namen genannt hatte, in ein kleines Gemach, wo wir den Commandanten fanden. Wie ich Euch schon vorher erzählt habe, galt Herr von Kleist in der ganzen preussischen Armee für einen fähigen, tapferen Offizier. Diesem Umstande hatte er es zu verdanken, als er mit der Vertheidigung der für Preußen so wichtigen Festung Magdeburg betraut wurde. Wie sehr der General das allgemeine Vertrauen täuschte wißt Ihr bereits. Er übergab am 11. November die Festung dem Marschall Ney, ohne daß nur ein Tropfen Blut dabei geflossen wäre. Vor dieser Zeit waren wir indessen Alle gewohnt, uns dem General mit einer Ehrfurcht zu nähern, welche ihren Grund hatte in seinem kurzen energischen Wesen und in der Art und Weise, wie er seine Befehle zu geben pflegte.

„Willkommen in Magdeburg, alter Freund,“ rief der Commandant, indem er dem General die Hand entgegenstreckte und mit einer leichten Neigung des Hauptes meinen militairischen Gruß erwiderte.

Der Mangel an Hartgefühl, welcher in diesen Worten lag, denn er kannte ebenso gut, als ich, den Grund, welcher den General in die Festung geführt hatte, empörte mich auf's Tiefste. Auch mein Begleiter schien empfindlich davon berührt zu sein, obgleich er mir später erzählte, Herrn von Kleist von dieser Seite bereits kennen gelernt zu haben.

„Ich danke Ihnen für diesen Freundschaftsgruß, Excellenz,“ sagte er düster, „obschon ich eingestehen muß, daß mich mein freier Wille niemals nach Magdeburg geführt hätte. Sie wissen, ich bin gewohnt, auf offenem Felde zu kämpfen.“

„Nun, der Franzosen wegen geben Sie uns auch nicht die Ehre, Herr General von R. . . .“ bemerkte der Commandant trocken.

„Nein, Excellenz, die überlasse ich Ihnen und hoffe, daß Sie sie mit blutigen Köpfen zurückweisen werden, wenn sie es wagen sollten, sich der Festung zu nähern,“ erwiderte der General rasch. „Mich führt eine andere Angelegenheit in diese Mauern.“

„Sie kommen, um ihren Sohn zur Raison zu bringen, nicht so?“

Ein schmerzliches Zucken wurde in dem Antlitz des Generals sichtbar. Seine Brauen zogen sich drohend zusammen und er schien im Begriff, dem Commandanten zu antworten, wie dieser es für sein schonungsloses Gebahren verdiente, als sich die Thür öffnete und ein Offizier in das Gemach trat.

„Herr von R. . . ist bereit, vor Ihnen zu erscheinen, Excellenz,“ so lautete die Meldung, welche an den Commandanten gerichtet war.

„Ist es Ihnen recht, Ihren Sohn jetzt schon zu sehen,“ fragte der Lehete, indem er sich an meinen Begleiter wandte, dessen entstellte Züge den Kampf in seinem Innern deutlich verriethen. (Fortf. folgt).

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung für die am Montag, 31. Aug. stattfindende Schöffengerichtssitzung: 1) Untersuchung gegen Elisabetha Weinger Witwe von Rinheim wegen Diebstahls. 2) Untersuchung gegen Wilhelm Fuchs von Königsbach wegen Diebstahls. 3) Untersuchung gegen Hermann Fränkle von Königsbach wegen Diebstahls.

Die Ernennung der Bezirksräthe betreffend.

Nr. 5472. Unter Hinweisung auf §§. 1 bis 3 der Verordnung im Regierungsblatt 1864, Seite 367, werden sämtliche Gemeinderäthe angewiesen, das Verzeichniß der zum Amt eines Bezirksraths wählbaren Einwohner, welches ihnen demnächst zurückgesendet werden wird, sofort einer Durchsicht zu unterwerfen, dabei alle eingetretenen Aenderungen nach dem neuesten Stand in demselben, sowie in der dort aufbewahrten Doppelschrift einzutragen, das Verzeichniß alsdann zur Einsicht der Betheiligten auf dem Gemeindehause aufzulegen, daß dies geschehen, in der Gemeinde bekannt zu machen und nach Erledigung etwaiger Einsprachen die Verzeichnisse nebst den Beurkundungen über Auslegung der Listen und den Akten über etwaige Einsprachen und Beschwerden am 1. September hieher einzusenden.

Durlach, den 15. August 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Dehndgrasversteigerung.

[Karlsruhe.] Die auf 7. t. M. anberaumte Versteigerung des Dehndgraserwachs des Kammergutes Müppurr und der Hägenichbruchwiesen, Gemarkung Ertlingen, wird eingetretener Hindernisse wegen nicht Montag, sondern

Donnerstag, 3. September,

Vormittags 8 Uhr,

vorgenommen werden.

Karlsruhe, 27. Aug. 1874.

Großh. Domänenverwaltung.

Gläubiger-Aufforderung.

[Durlach.] Auf Antrag der Erben des verlebten Herrn Fabrikanten und Eisenhändlers Carl Heinrich Schmidt von hier werden alle Diejenigen, welche eine Forderung an seine Erbmasse zu machen haben, oder mit solcher in Abrechnung stehen, aufgefordert, ihre Rechnungen

binnen 14 Tagen

bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten einzureichen, oder ihre Forderungen in der am 1. September l. J. Vormittags 9 Uhr beginnenden Tagfahrt in meiner Kanzlei anzumelden und zu begründen, andernfalls sie bei Vertheilung des Vermögens nicht berücksichtigt werden können.

Durlach, den 20. August 1874.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Liegenschaftsversteigerung.

[Stupsferich.] Nach richterlicher Anordnung werden aus der Gantmasse des Landwirths Lorenz Alois Becker von Stupsferich nachbeschriebene Liegenschaften auf der Gemarkung Stupsferich am

Montag den 7. September,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Stupsferich öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder darüber geboten wird, nämlich:

- 1) 1 Btl. alten Maasbes Acker an der Ochsenstraße, Anschlag 100 fl.
- 2) 30 Achn. Acker am Zwerweg, Anschlag 110 fl.
- 3) 1 Btl. 37 Achn. Acker an der Ochsenstraße, Anschlag 250 fl.
- 4) 1 Btl. Acker im Zwerweg (beim Brücke), Anschlag 90 fl.
- 5) 2 Btl. 36 Achn. Acker im Christenbild; Anschlag 350 fl.
- 6) 1 Btl. 30 Achn. Acker an den Ettlinger Forsten; Anschlag 240 fl.

- 7) 1 Btl. Acker auf dem Gänzberg; Anschlag 180 fl.
- 8) 2 Btl. 1 Achn. Acker in den Holleräckern, mit Cichorie angepflanzt; Anschlag 280 fl.
- 9) 1 Btl. Acker an der Ochsenstraße; Anschlag 140 fl.
- 10) 1 Btl. 12 Achn. Wiesen auf den Neuenwiesen; Anschlag 160 fl.
- 11) 8 Achn. Wiesen in den untern Wiesen; Anschlag 40 fl.
- 12) 2 Btl. 36 Achn. Acker in der Wintergab; Anschlag 380 fl.

Der Steigerungserlös ist verzinslich zu 5 Proc. vom Tage des Zuschlags an in drei gleichen Terminen, Martini 1875, 1876 und 1877, zu bezahlen.

Durlach, 4. Aug. 1874.

Der Vollstreckungsbeamte:

Leis, Notar.

An die Bewohner der Stadt.

[Durlach.] Zur Feier des 2. September laden wir die Einwohner ein, die Häuser zu beslaggen.

Bei eintretender Dunkelheit findet Beleuchtung der Thurmberggrüne statt.

Durlach, 24. Aug. 1874.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Weinberg-Versteigerung.

[Durlach.] Gabriel Friedrich Kühnle's Erben hier lassen

Montag den 31. August,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verlaufen:

Weinberg.

- 2 Btl. 20 Achn. alten oder 2 Btl. 20 Achn. 86 Fuß neuen Maasbes im Wolf, neben Karl Kändler's Erben und Karl Wenger.

Durlach, 27. Aug. 1874.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

Dehndgrasversteigerung.

[Durlach.] Der Dehndgraserwachs von etwa 10 Mrgn. auf der Reizerwiese soll

Samstag den 29. August,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Plage selbst versteigert werden, wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß die Zusammenkunft bei der Dampfziegelei stattfindet.

Königsbach.

Jagd-Verpachtung.



Bis **Donnerstag**

den **10. September,**

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rath-

hause dahier die Aus-

übung der Jagd hiesiger Gemarkung,

welche 2700 Mrgn. Feld und 1100 Mrgn.

Wald umfaßt, auf weitere 3 Jahre in

öffentlicher Steigerung verpachtet, wozu

die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Königsbach, 26. Aug. 1874.

Der Gemeinderath:

Bürk, Bürgermeister.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Kaufmanns Leopold Weiß von hier

Montag den 31. August,

Vormittags halb 9 Uhr,

in dessen Behausung nachgenannte Fahrnisse öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

Chiffonniere, 1 ovaler Sophatisch, Arbeitstische, Rohrstessel, Vorhanggalerien, 1 Plüsch-Sopha, 1 Kanapee, gepolsterte Stühle, Spiegel, Kommode, Bettladen, Manns- und Frauenkleider, Schreinwert, Bett- und Weißzeug, Teppiche, 1 Porzellanofen, 1 eiserner Herd mit Zugehör, Küchengehir, Porzellan- u. Glaswaaren, insbesondere sehr viele Flaschen, sowie sonst allerlei Hausgeräthschaften.

Durlach, 20. Aug. 1874.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Dehndgrasversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Eisenhändlers Karl H. Schmidt lassen

Samstag den 29. August,

Nachmittags 5 Uhr,

den Erwachs von 3 Mrgn. Wiesen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Zusammenkunft an der Hubbrücke.

Der Waisenrichter.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Frau Johann Georg Schmidt Wittwe läßt am

Donnerstag, 3. September,

Vormittags 8 Uhr anfangend,

in ihrer Behausung, Hauptstraße Nr. 1, folgende Fahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinwert, Küchengehir, 16 Stück gut erhaltene Fässer von 1/2 bis 6 Dhm haltend, Zuber, Fleisch- und Krantständer, 1 Zinkzuber, 1 Mehlkasten und noch verschiedene Gegenstände.

Militärverein Durlach.

Zur Erinnerung an die denkwürdige Schlacht von Sedan wird von Seiten des Vereins am Abend des 2. Sept. ein Umzug durch die Stadt mit Musikbegleitung stattfinden. Sammlung Abends 8 Uhr im Vereinslokal (Rebstock). Zu zahlreichem Erscheinen ladet die verehrlichen Mitglieder ein

Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Bezirksverein Durlach.

Die Mitglieder unsers Vereins, sowie die Freunde der Landwirthschaft laden wir hiermit zu einer Besprechung in den Rathhaussaal zu Königsbad auf Sonntag den 30. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, ein.

Gegenstände dieser Besprechung bilden:

- 1) Die Feldbereinigung, eingeleitet durch Hrn. Generalsekretär Märklin.
- 2) Mittheilung über die Abhaltung eines Fohlenmarkts in Karlsruhe im nächsten Monat.
- 3) Ebenso über die Förderung des Obstbaues.

Herr Kreiswanderlehrer Schmid — Nachfolger Herrn Märklin's — wird der Versammlung anwohnen.

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung.

Die Direktion des Vereins.

Amalienbad.

Samstag den 29. d. M. findet bei günstiger Witterung im Garten des Amalienbads

Größes Concert

ausgeführt von der Musik des Karlsruher Militär-Vereins statt.

Da nur ausgezeichnete musikalische Kräfte diesem Verein angehören, so dürfte dem besuchenden verehrlichen Publikum ein angenehmer Genuß bereitet werden. Für gute Restauration, insbesondere für einen guten Stoff Eglau'sches Lagerbier ist bestens gesorgt, und ladet zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein

K. Weiß.

Anfang 3 Uhr Nachmittag.

Eintritt 6 kr. Familien über 4 Personen 24 kr.

Platten in allen Dimensionen sind stets vorräthig im Steinbruch der **Rheinischen Baugesellschaft**, oben am Gröbinger Weg.

Herdchen, ein eisernes, für eine einzelne Person, ist billig zu verkaufen. Näheres **Hauptstraße 40. Durlach.**

Spenerer

Export-Lager-Bier

morgen (Sonntag) bei **G. Benkendorfer.**



Wegen Wegzug ist auf Station 7 der Durlach-Pforzheimer Bahn (bei Gröbinger) eine **Gaife** billig zu verkaufen.

Frau Eberle,

Lammstraße 39,

nimmt **Wash** zum Bügeln an.

Tanz-Unterricht.



Nächsten Montag, Abends 8 Uhr, beginnt der Tanzunterricht im Saale zum Jähringer Hof, wozu ich Herren und Damen, welche sich noch daran betheiligen wollen, freundlichst einlade. **K. Anselm, Tanzlehrer.**

Fässer, 4 Stück: 1 ovales und 1 rundes, sowie 2 Fährlinge, ebenso ein schöner Porzellanofen sind zu verkaufen bei

G. Benkendorfer zum Jähringer Hof.

Milch, süße, ist stets zu haben bei **F. Philipp**, Adlerstraße Nr. 8.

[Durlach.] Die von mir für die Ferien zugesagten **Privatstunden** beginnen Freitag, 4. September, um 10 Uhr. **Selz, Reallehrer.**

Knausbirnen, ein großer Baum, ist zu verkaufen **Jägerstraße 20.**

Hausknecht, ein tüchtiger, kann im **Gasthaus zur Kanne**. Ebendasselbst ist ein schön möblirtes

Zimmer an einen einzelnen Herrn so gleich, oder auch später zu vermieten.

Kochherd, ein kleinerer, eiserner, mit 2 Löchern, Wasser-schiff und Bratofen ist wegen Wegzug zu verkaufen **Lammstraße 5.**

Werfttagshosen, sehr schöne, starke, billige sind angekommen bei **K. Preis.**

Wohnung, eine neue, bestehend aus 2 tapezierten Zimmern, Küche, Speicher und Keller, ist an eine stille Familie auf 23. Oktober zu vermieten; zu erfragen **Mittelstr. 2.**

Technicum Frankenberg Höhere technische Lehranstalt mit Vorbereitungsschule. Beginn des neuen Curses 15. Okt. Ausführliche Prospekte durch alle Buchhandlungen und die **Direction des Technicum Frankenberg (Sachsen).**

Prämirt in Wien. H 32958

Technicum Frankenberg

Höhere technische Lehranstalt mit Vorbereitungsschule. Beginn des neuen Curses 15. Okt. Ausführliche Prospekte durch alle Buchhandlungen und die Direction des Technicum Frankenberg (Sachsen).

An den Ultrakatholikenverein dahier.

Nächsten Montag, den 31. d. M., Abends 8 Uhr, findet zum Zwecke der Wahl eines Delegirten nach Freiburg und Besprechung weiterer Angelegenheiten **Versammlung** im bekannten Lokal statt. Es ist dringend nöthig, daß dabei kein Mitglied fehle.

Durlach, am 28. August 1874. **Der Vorstand.**

Spiritusfässer

(1, 2 und 4 Ohm haltend) hat zu verkaufen.

Albert Grimm im Rebstock.

Arbeiter-Besuch.

15—20 fleißige **Erdarbeiter** werden gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung in der **Dampfziegelei** bei Durlach zum sofortigen Eintritt gesucht; auch können 6—8 Knaben dabei sein durch den **Akkordanten**

Friedrich Krauß.

Traubenzucker,

eine große Parthie, sowie auch feinsten **Weingeist** sind bei mir wieder eingetroffen und empfehle dieselben zu äußerst billigem Preise.

Fabian Hellriegel, Adlerstraße 17.

Neue Weinfässer,

weingrün, von 50—1000 Liter, rund und oval, sowie **Olivenfässer**, zu Durlach geeignet, verkauft

W. F. Dumberth in Gröbinger.

Woll-Verkauf.

Wolle für Landleute zum Spinnen empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen

Wilhelm Schmidt, Pfingstvorstadt Nr. 12.

Ein **Konversations-Vexicon** von 12 Bänden ist billig zu verkaufen; wo, sagt die Expedition d. Bl.

Obstleitern, neue, hat noch zu verkaufen **G. Benkendorfer** zum Grünen Hof.

Zimmer, ein möblirtes, ist so gleich zu vermieten im **Gasthaus zur Blume.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 30. August 1874.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer **Specht**. Die Christenlehre fällt aus. Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtvicar **Schneil** In Wolfartsweiler: Herr Stadtvicar **Schneil**.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Gestorben:

- 27. Aug.: Emilie, B. Friedrich Waag, Glaser, 2 Monate alt.
- 27. " Karoline geb. Kratt, Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Jung, 49 Jahre alt.
- 27. " Wilhelm Friedrich Waldbogel, lediger Kutscher, 23½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.